

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr. Mit Postverendung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 61

Dienstag, 23. Mai 1911

50. Jahrgang.

Die deutsche Wirtschaftsmacht.

Wir Deutsche in Österreich erhalten den mit unserem Blute und Fleiße geschaffenen Staat, wir erhalten diesen Staat auch heute noch, trotzdem wir der Zahl nach bloß ein Bruchteil von 35-7 der Gesamtbevölkerung in Österreich ausmachen. Wir erhalten diesen Staat durch die Gesamtstaatsidee, deren alleinige Träger wir sind. Die Tschechen erheben den Anspruch auf das „dreibeinige Königreich“ Böhmen, Mähren und Schlesien, um dieselbe Gewalt Herrschaft zur Unterdrückung der Deutschen einzurichten, wie die Magyaren in Ungarn; die weiteren Ziele weisen ihnen ebenfalls die Magyaren: eine scheinbare Ankuppelung an den Gesamtstaat, zwecks Mästung von deutschen Steuergeldern, im übrigen ein eigenes Heer und eine streng getrennte Verwaltung — einen eigenen Tschechenstaat. Wie das viel farbene Heer nur die deutsche Heeresprache zusammenhält, die übrigens die Magyaren jetzt abzuschaffen versuchen, so kann Österreich überhaupt nur mit deutschem Ritt zusammengehalten werden. Wir sind aber nicht nur die Träger der Staatsidee, sondern wir sind auch das wirtschaftlich stärkste Volk, wir Deutsche in Österreich tragen das Meiste zum Staatshaushalte bei, wir leisten weit über die unserer Volkszahl entsprechende Quote.

Mit deutschem Gelde wird die geistige und materielle Entwicklung der nichtdeutschen Völker Österreichs ermöglicht.

Von der gesamten Erwerbsteuer des Reiches, das sind 90,223.153 K., das sind 86-3 Prozent, nach der „Gleichberechtigungstheorie“, die man uns gegenüber immer ins Treffen führt, zahlen wir um 45,652.915 K. zuziel.

Von der Einkommen- und Personalsteuer des Reiches, das sind 53,580.583 K., zahlen wir Deutsche 43,789.114 K. oder 81-72

Prozent, damit zahlen wir wieder um 24.657.786 Kronen mehr.

Von der Besoldungssteuer, die für Österreich 2,158.660 K. einbringt, zahlen wir Deutsche 1,852.012 K. oder 85-6 Prozent, zahlen daher auch hier wieder um 1,077.171 K. zu viel.

Die Rentensteuer wirft dem Staate 8,646.870 K. ab, die deutsche Leistung daran beträgt 6,405.304 K. oder 74-26 Prozent oder ein Zuziel von 3,334.233 K.

Zum Gesamtbetrag der Verzehrungssteuer mit 341,084.928 K. tragen die Deutschen 241,960.857 K. bei, das heißt, sie leisten auch hier ein Zuziel von 120,203.152 Kronen; ihr Anteil beträgt 70-94 Prozent bei 35-7 Prozent der Volkszahl! —

Zu den Reichspostämtereinnahmen von 11,979.740 K. tragen die deutschen Postämter 81,099.343 K. oder 72-27 Prozent bei, ein Zuziel von 40,799.718 K.

Der Ertrag der Tabakfabrikate zählt 213,538.434 K., hiervon fließen 133,687.925 K. oder 62-62 Prozent aus deutschem Sädel.

Die österreichischen Einfuhrzölle werfen ab in Goldgulden 44,911.212, von deren 33,296.512 Goldgulden oder 74-14 Prozent der deutschen Einfuhr entstammen.

Zum Stempel-, Tax- und Gebührengefälle von 156,350.314 K. tragen wir Deutsche 106,709.024 K. oder 68-2 Prozent bei.

Die indirekten Steuern und Abgaben erreichten im Jahre 1904 eine Höhe von 1,340,082.860 Kronen, dazu tragen wir Deutsche wieder 66-2 Prozent, das sind 896,000.306 K., bei.

Zu den gesamten Staatseinnahmen von 1,649,769.320 Kronen tragen wir Deutsche somit 1,128,481.024 K. oder 68-2 Prozent bei und damit ein Zuziel von 534,483.635 K. oder einer halben Milliarde jährlich!

Also eine halbe Milliarde jährlich zahlen wir mehr, als wir nach unserer Kopfzahl verpflichtet wären, zum Staatshaushalte beizutragen. Und was sind die Gegenleistungen des Staates für diese jährlich geschenkte halbe Milliarde? Die Gegenleistung besteht darin, daß wir in verschiedenen Landtagen bei der Vergebung der Subventionen in jeder Weise verkürzt werden; mit deutschem Gelde füttert man in Mähren und Böhmen die Tschechen, mit deutschem Gelde füttert man die Polen, mit deutschem Gelde die Slowenen und Italiener. Nur für uns dürfen wir nichts verlangen, für uns baut der Staat keine Schulen, keine Universitäten, für deutsche Bauern gibt es keine Notstandsunterstützungen, weil eben unser gutes deutsches Steuergeld den nichtdeutschen Völkern in den Rücken geworfen wird. Und das heißt in Österreich „Gleichberechtigung“!

Die Deutschen dürfen zahlen, während die Polen, Tschechen, Italiener, Kroaten und Slowenen mit deutschem Geld kulturell und wirtschaftlich aufgezogen werden. Zum Beweise für diese traurige Tatsache seien heute hier einige Daten aus der Schrift: „Der Mangel deutscher l. l. Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten in den deutschösterreichischen Alpenländern“ von Dr. Anton Schubert in Wien angeführt.

Wenn man den Prozentsatz der Volksquote in Betracht zieht, so haben nach genauen statistischen Nachweisen: 1. Die Deutschen in Österreich um 988 Universtitätshörer, 235 Techniker und 2512 Gymnasialisten weniger als ihrer Volksquote entspricht; 2. die Tschechen besitzen um 678 Techniker und 5834 Realschüler mehr als ihrer Volksquote entspricht; 3. die Polen zählen um 1555 Universtitätshörer und 7740 Gymnasialisten mehr als der Quote entspricht. Ein anderes Beispiel der Fürsorge des Staates für uns Deutsche:

Schicksal und Glück.

Kriminalroman von Karl Hermann Wertheimer.
26 (Nachdruck verboten.)

Der Amtsrichter fragte weiter: „Herr Wirt, wissen Sie wohl, ob der Wenzel wußte, daß die beiden Reinwalds an jenem Tage erwartet wurden?“

„Ich glaube schon, daß er das gehört hat — nicht von mir, aber im Gastzimmer ist davon gesprochen worden. Ich besinne mich noch darauf, einen Tag vorher haben Arbeiter davon erzählt — die saßen zwar an einem anderen Tisch, wie der Herr Wenzel, aber gehört hat er es sicher. Diese sagten, morgen abend kämen die Reinwalds, der Konrad wolle den Wald noch vor dem Winter schlagen lassen; da gibts Arbeit. Und sie besprachen sich noch, ob sie sich melden sollten, oder ob sie bessere Löhne kriegten, wenn sie sich suchen ließen.“

Der Amtsrichter machte sich wieder eine Notiz. „Wissen Sie, ob der Wenzel einen grauen Lodenmantel, einen sogenannten Kaisermantel oder Havelock mit Pelzrinne gehabt hat und einen breitrandigen, schwarzen Hut?“

„Nein, das nicht. Er hat nur einen Krügen gehabt, wie ihn die Gebirgler in den Alpen tragen. Es war bloß ein Stück Lodenzeug, mit einem Loch, durch das man den Kopf durchsteckt. Er hatte immer eine Kappe, eine Radfahrerkappe mit einem großen Schirm oder einen schwarzen Strohhut.“

„Sie wissen sicher, daß solche Sachen, wie sie der Forstausseher in seinem Hause fand, nicht im Besitz des Wenzel waren?“

„Das weiß ich sicher. Denn wie Sie sehen, ist hier kein Kleiderschrank. Alles hing da an der Wand am Rechen, so daß man alles genau sehen konnte. Freilich, seine Kommode hatte er immer versperrt gehabt, darin war seine Wäsche und sein Geld. Kleider hebt man schließlich nicht in einer Kommode auf. So glaube ich es.“

„Hat der Herr öfters größere Radtouren gemacht?“

„Ja, vier oder drei Tage vor dem Mord war er einmal den ganzen Tag weg. Nach Hof ist er gefahren und als er wieder kam, hat er einen ganz dicken Rucksack gehabt. Ich frug ihn noch, ob er einen Hasen geschossen habe, da lachte er und sagte, Strümpfe wären drin und ein paar Hemden. Er hat auch nachher einmal ein weißes Hemd angehabt, wie er zum Baron gegangen ist. Vorher und später trug er immer Jägerhemden.“

„Und Sie haben an jenem Abend, als er aus dem Schloß ging, nichts besonderes an ihm bemerkt?“

„Nichts, als daß er sich, wie wir sagen, ein wenig zusammengedrückt hatte, gekämmt und gewaschen. Sein Haar und sein Bart waren ganz feucht, mit Wasser zusammengestrichen. Er hatte doch so lange Haare, fast bis in die Augen hinein. Er hatte sich einen Scheitel zurecht gemacht, das tat er sonst nur an Sonntagen.“

Dem Amtsrichter fuhr es durch den Kopf. Der Mensch war draußen mit dem Rad, ist durch das Hinterhaus fortgeradelt mit Hut und Mantel, hat sich die Haare geschwärtzt und einen falschen Bart angeheftet — hat sein Rad im Felsenmeer versteckt, hat den Reinwald aufgepaßt — das Gift gegeben — dann ist er in der Eile über das Forsthaus zurück, hat dort die Sachen versteckt, dann ist er in rasender Eile zurückgeradelt, über die Galerie in sein Zimmer gegangen, hat sich gewaschen, andere Kleider angezogen, hierauf ist er herunter, um sich zu zeigen, ehe er wegging, und da war es ganz natürlich, daß er Haar und Bart naß hatte, weil er das immer tat, wenn er sich sonntäglich machte. Das Waschwasser hatte er in den Hof geschüttet. Nun galt es, noch folgendes aufzuklären: Etwa um dreiviertel sechs Uhr war dem Reinwald das Gift gegeben worden. Er hatte bei dem Warten auf den Bruder auf die Uhr gesehen. Vor dreiviertel sieben Uhr redete Wenzel schon mit dem Wirt. Konnte diese Sache in weniger als einer Stunde ausgeführt werden? Der Amtsrichter beschloß, die Probe zu machen. Er war selbst ein geübter Radler, der Wirt besaß ein ziemlich neues Fahrrad, das die größte Leistung zuließ. Nach einer Stunde kam der Amtsrichter in die Schenke zurück. Die Probe war gelungen — derselbe Mann, der Ludwig Reinwald das Gift gegeben hatte, konnte in der von Konrads Braut bezeichneten Stunde wieder zurückgewesen sein. Erregt ging der Amtsrichter nach Hause. In welche neue Richtung würde nun der Prozeß kommen?

In Polnisch-Galizien entfällt eine staatliche Gymnasialklasse schon auf 5900 Einwohner. In Tschechisch-Böhmen auf 12.000 Einwohner. In Niederösterreich erst auf 15.200 Einwohner. In Wien entfällt auf 12.222 Einwohner ein Gymnasialklasse. In Prag entfällt schon auf je 5098 Einwohner eine Gymnasialklasse. In Polnisch-Galizien aber gar schon auf je 1628 Einwohner ein polnische Gymnasialklasse. Oder eine andere Variante: In Wien kommt auf 300 Einwohner eine Gymnasial, in Prag auf 154, in Lemberg auf 39, in Kroatien auf 30 Einwohner ein Gymnasial. Niederösterreich erhielt seit 1881 erst auf eine Vermehrung um je 76 neue Gymnasialen eine neue k. k. Gymnasialklasse. Polnisch-Galizien je eine neue Klasse schon auf je 32 neue Gymnasialen. Tschechisch-Böhmen aber sogar auf einen Abfall von je 5 alten Gymnasialen je eine neue Gymnasialklasse. Und da sagt man noch, daß wir zu viel Mittelschulen haben. Ja, die Tschechen und die Polen haben zuviel Mittelschulen, aber wir Deutsche haben zu wenig.

Noch etwas: Es entspricht z. B. eine Gymnasialklasse in Polnisch-Galizien 200.000 Kronen Gesamteinnahmen des Staates aus diesem Gebiete; in Tschechisch-Böhmen 460.000 Kronen; in Deutsch-Kärnten 950.000 Kronen; in Deutsch-Steiermark 170.000 Kronen; in Salzburg 2.030.000 Kronen; in Oberösterreich 2.050.000 Kronen; in Niederösterreich 2.190.000 Kronen!!! In Galizien bestehen neben den 284 systemisierten, d. h. parlamentarisch bewilligten k. k. Gymnasial-Stammklassen noch 465 k. k. Parallelklassen (!!), während Niederösterreich nur 52, Oberösterreich nur 7, Salzburg nur 3, Steiermark nur 11, Kärnten nur 6, Tirol nur 5, Deutschböhmen nur 9, Deutsch-Mähren nur 9, Deutsch-Schlesien nur 7 Parallelklassen hat. Das tschechisch-böhmische Staatsrealschulwesen führt neben 176 parlamentarisch bewilligten k. k. Realschulklassen nicht weniger als 119 k. k. Parallelklassen. Hingegen war in einem Wiener k. k. Gymnasium voriges Jahr folgende Verlautbarung affiziert: „Anndmachung an die P. T. Eltern der Schüler der beiden vierten Klassen: Da nach dem Erlasse des k. k. n. ö. Landes-Schulrates vom 17. März 1909, Zahl 1110/11—1, im Schuljahre 1909/10 eine Teilung der 5. Klasse in Parallelklassen ausgeschlossen ist, so werden im ganzen nur 50 Schüler der heurigen beiden 4. Klassen in der nächstjährigen 5. Klasse aufgenommen. Bei der Auswahl wird auf Betragen (!), Leistungen, Wohnort und Dauer der Zugehörigkeit zur Anstalt Rücksicht genommen werden. Dr. K., Direktor.“

Also nur wegen der Unmöglichkeit, die armen Burschen unterzubringen, müssen so und so viele Existenzen vernichtet werden. Deutscher Michel, du schläfst! Schäm dich! Denn das ist auch eine Kulturhande, daß man deine Jugend verkümmern läßt, während mit deinem Geld die fremdsprachigen Bäckersplitter Österreichs einen Überfluß an Schulen erhalten!

Wie und wann würde man dieses Menschen habhaft werden? Zu Hause fand der Amtsrichter ein Telegramm aus Bayreuth: Das Schwurgericht hatte die Brüder Reinwald wegen Mangel an Beweisen freigesprochen.

„Volksprotest gegen den Indizienbeweis“, sagte der Amtsrichter.

2. Teil.

Kapitel I.

Drei Jahre sind vergangen. — Auf dem Verdeck eines deutschen Kriegsschiffes, das die Verwundeten vom Herero-Aufstand in die Heimat zurückbrachte, saßen zwei junge Männer, ein Offizier und ein Freiwilliger, beide Bleistierte, die nach Hause zurück mußten.

„Reinwald“, sagte der eine, „du hast mir niemals erzählt, warum du nach Afrika gegangen bist. Bei mir war es so: als dummes Junge bin ich nach Amerika, um nicht dienen zu müssen. Nachher ist mir die Neue gekommen, und als ich hörte, daß es in den Kolonien losging, habe ich mich als Freiwilliger gestellt. Schnell genug hatte ich den Schuß im Bein weg — es ist gut, daß er nicht in den Arm ging, denn sonst wäre es mit der Zahnreißerei aus. Na, lassen wir das klagen. Aber du hastest ja schon gedient, war es der Ehrgeiz, der dich wegtrieb? Im Spital, wo wir Duzbrüder wurden, mekt doch der Rangunterschied nun alle war, hast du mir manches erzählt, aber nicht dieses. Geh, Reinwald, erzähl's.“

(Fortsetzung folgt.)

Unterfeirische Wahlbewegung.

Wahlkreis Leibnitz—Pettau.

Die strammen Roßweiner.

Roßwein, 21. Mai.

Der Gegenwahlwerber des Herrn Malik, der k. k. Obergeometer Rauter, wollte in Roßwein seine Kandidatenrede halten und wandte sich diesbezüglich an die dortige Gemeindevertretung. Sein Schreiben wurde aber dahin beantwortet, daß seine Wahlwerbung dort abgelehnt wird, da ja kein Grund vorhanden ist, gegen den gewesenen verdienstvollen Abgeordneten Malik hinter seinem Rücken zu intrigieren und die Bewohnerschaft von Roßwein Herrn Malik nach wie vor das vollste Vertrauen schenkt, was schon vorher in einer von Herrn Malik abgehaltenen Versammlung einstimmig zum Ausdruck gebracht wurde.

„Jugendlicher Leichtsin?“

Freunde des k. k. Regierungskandidaten Rauter verbreiten die (wohl nur auf Stimmenfang bei den Klerikalen berechnete!) Auffassung, daß Rauters Los von Rom-Gang und sein Übertritt zur evangelischen Kirche nur eine Folge „jugendlichen Leichtsinnes“ Rauters gewesen sei! Dazu bemerken wir: Der nunmehrige k. k. Regierungskandidat und Steuerbefürworter Rauter ist vor einem Jahre los von Rom gegangen, also in einem Alter von beinahe 40 Jahren. Wenn er aber vor einem Jahre noch eines solchen „jugendlichen Leichtsinnes“ fähig war, so wird sich dieser nach wenigen Monaten noch nicht viel geändert haben und es drängt sich die Frage auf: Ist Rauters jetzige Kandidatur nicht vielleicht auch eine Folge jugendlichen Leichtsinnes...?

Wählerversammlung in Rann bei Pettau.

Pettau, 22. Mai.

Gestern fand zu Rann bei Pettau im Gasthause „zum lustigen Krieg“ eine sehr gut besuchte Wählerversammlung unter dem Voritze des Herrn Karl Sima statt. Herr Malik entwickelte in großen Zügen sein Programm, das ausgeht von einer entschiedenen Betonung einer gesunden Mittelstandspolitik und kam dann auf das Kesseltreiben zu sprechen, das von der Pettauer Blachly-Ordnung-Clique gegen ihn veranstaltet wird. An der Hand von authentischen Briefen wies er die ganze Haltlosigkeit der von diesen Leuten gegen ihn gemachten Vorwürfe nach, so daß jeder Zuhörer sich das sagen mußte, wie es ja auch der Redner aussprach: Wenn die Herren schon die Absicht hatten, einen so un-deutschen, maßlosen Kampf zu führen, so hätten sie wenigstens so vorsichtig sein sollen, nichts Schriftliches aus der Hand zu geben. An dem Beispiele der anonymen Schmähchrift, durch die die Feuerwehrmänner gegen ihn aufgebracht werden sollten, beleuchtete er die ganz un-deutsche Kampfweise seiner Gegner, die wider ihr besseres Wissen durch Verdrehung der Tatsachen ihm eine Beleidigung eines Standes unterschieben, die ihm völlig ferne gelegen sei. Unter lebhaftem, allseitigem Beifalle schloß der Redner seine mehr als dreistündigen Ausführungen. Eine Reihe von Anfragen gab ihm noch Gelegenheit, verschiedene Einzelheiten des Kampfes gegen ihn klarzulegen und ins rechte Licht zu rücken, worauf folgende Entscheidung einstimmige Annahme fand:

„Die heute am 21. Mai stattfindende zahlreich besuchte Wählerversammlung in Rann bei Pettau spricht ihrem bisherigen Abgeordneten Malik ihren besten Dank für seine Tätigkeit, namentlich auch für Rann aus und begrüßt seine neuerliche Wahlwerbung. Zugleich verwahren sich die Versammelten auf das entschiedenste, daß von Pettau aus durch Verdrehung von Tatsachen gegen Herrn Malik geheßt und der Zwist auch in die Ranner Wählerschaft getragen wird.“

Eigenberichte.

St. Leonhard W.-B., 20. Mai. (Amterreinigung und die — Wahl.) Es erscheint recht sonderbar, daß gerade an den beiden Tagen, an denen der k. k. Wahlwerber Rauter in St. Leonhard war, eine Reinigung sämtlicher Lokale des k. k. Steueramtes St. Leonhard vorgenommen wurde. Diese Reinigung der Amtslöcher des k. k. Steueramtes St. Leonhard haben nun einige Tagelöhner ohne jedwede Aufsicht seitens eines Beamten

oder Dieners vorgenommen. Die deutschen und die slowenischen Beamten hatten an diesen Tagen Agitationsdienste für den k. k. Obergeometer Rauter zu leisten und fanden eben keine Zeit, die Aufsicht über die Arbeiter bei der Reinigung der Amtslöcher zu führen.

Mahrenberg, 22. Mai. (Evangelischer Berggottesdienst am Radlpaß.) Am Himmelfahrtstag hält die evangelische Gemeinde Mahrenberg einen Berggottesdienst auf der Höhe des Radlpasses (Höhe des Herrn Joh. Bauer sen.) ab, mit dem Beginne um halb 5 Uhr nachmittags. Mitglieder und Freunde der evangelischen Sache diesseits und jenseits des Radl sind herzlich eingeladen. Bei ungünstiger Witterung findet nachmittags 5 Uhr Gottesdienst in der Mahrenberger Reformationskirche statt.

Pöltschach, 21. Mai. (Ein junger Lebensretter.) Die Schülerin der ersten Klasse Viktoria Kottinig wollte bei Unter-Pöltschach über die Drann gehen, kam dabei in eine starke Strömung; das Wasser riß sie mit sich und sie wäre ertrunken, wenn nicht der 12 Jahre alte Rudolf Bed, Schüler der sechsten Klasse, herbeigesprungen wäre und mit eigener Lebensgefahr die halbtote Kottinig aus dem Wasser gezogen hätte.

Gonobitz, 21. Mai. (Eine verunglückte Jagdpartie.) Der Reuschlersohn Joh. Koroschek aus Vicenca ging unlängst auf ein ungefähr 300 Schritte von seiner Wohnung entfernt gelegenes Feld, um hier mit dem mitgenommenen Gewehr auf Füchse und dergleichen zu paffen. Er glaubte sich beobachtet und verfolgt, suchte sein Gewehr am Rücken zu verbergen, hantierte aber dabei so unglücklich, daß der Hahn zuschnellte, wodurch der Schuß losging und die ganze Schrotladung dem Koroschek in den linken Fuß drang. Er mußte in schwerverletztem Zustande in das Krankenhaus nach Marburg überführt werden. Koroschek wird sich nach seiner Genesung wegen versuchten Diebstahles und Übertretung des Waffenpatentes zu verantworten haben.

Bonigl, 25. Mai. (Gefährliches Spielzeug.) Der Besitzersohn Martin Kriznik aus Bonigl kam kürzlich mit zwei Sprengkapseln in die Schule und entzündete eine davon mit einem Zündhölzchen, indem er sie in der ausgestreckten rechten Hand hielt. Es gab einen Knall und gleichzeitig einen Schrei, denn ein Metallsplitter der Kapsel war dem Kriznik in das rechte Auge gesprungen und verletzte es so schwer, daß es wahrscheinlich verloren ist.

Gilli, 20. Mai. (Eindbruch in die Selchammer.) Der Besitzerin Marie Strabej in Klady bei Gilli wurde aus der Selchammer am 18. Mai geflehtes Schweinefleisch, Speck, Würste und Schinken im Werte von mehr als 100 K. durch bis jetzt unbekanntes Diebe gestohlen.

Friedau, 22. Mai. (Folgen der Überfütterung.) Jakob Schöber vom Gajoszen kam heute mit seiner fünfjährigen Stute zum hiesigen Tierarzt zur ärztlichen Behandlung. Es war leider zu spät; nach einem halbtägigen Aufenthalte verendete dieselbe, welche einen Wert von 800 Kronen hatte. Die Ursache war Überfütterung mit frischem Klee.

Friedau, 22. Mai. (Konzert der Brunndorfer Bauernrunde.) Am Donnerstag den 25. Mai wird die Brunndorfer Bauernrunde aus Marburg mit ihrer eigenen Musik ein Konzert im Gastgarten zur Bierquelle, bei ungünstiger Witterung im Saale, veranstalten. Die Vortragsordnung ist reichhaltig und gewählt. Zehn Gesang- und zehn Musikstücke kommen zum Vortrag. Es ist zu erwarten, daß viele, (auch auswärtige) deutsche Gäste an diesem Vergnügen teilnehmen werden. Das Reinertragnis wird einem wohlthätigen völkischen Zwecke zugeführt.

Pettauer Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst findet am Himmelfahrtstag den 25. Mai statt. Beginn halb 10 Uhr vormittags.

Selbstmord eines Pioniers. Der bereits im dritten Dienstjahre stehende Pionier-Gefreite Alois Turk der 2.-15. Pionierkompanie, in Haidin bei Pettau geboren und dorthin zuständig, hat Freitag den 19. Mai nachmittags nach den Pionierübungen beigewohnt. Vom Übungsplatz war er zeitgerecht in die Kaserne zurückgesendet worden, damit er sich zu einer gerichtlichen

Eindernahme vorbereitete. In die Kaserne zurückgekehrt, reifte in ihm der Entschluß, lieber aus dem Leben zu scheiden, als sich dem Gerichte zu stellen, von dem er wegen einer Rauferei verfolgt wurde. Er nahm sein Gewehr, lud es und verübte den Selbstmord. Bei seinem Vorhaben war er ungestört, da die Mannschaft vollzählig am Übungsplatz weilt. Turl wurde schwerverletzt in das hiesige Marodenhaus gebracht und erlag noch vor einer Operation seiner Verwundung.

Marburger Nachrichten.

Erzherzog Leopold Salvator in Marburg. Sonntag um viertel 10 Uhr abends traf, von Graz kommend, der General-Artillerieinspektor, kaiserliche Hoheit Erzherzog Leopold Salvator in Marburg ein und nahm im Hotel Erzherzog Johann Abstelgequartier. Gestern (Montag) inspizierte der Erzherzog das in Marburg befindliche Haubitzen-Regiment. Abends wohnte der hohe Gast dem vom Restaurateur Herrn Tröstner veranstalteten Militärkonzert der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 7 aus Graz, welches im neuen Gößchen Prachtssaal stattfand, bei. Vor dem Eingang in das Brauhaus-Restaurationsgebäude wurde der Erzherzog von 45 Offizieren (dem Offizierskorps des Haubitzenregimentes und Offizieren des 47. Inf.-Reg.) erwartet. Restaurateur Herr Tröstner führte sodann den Erzherzog in den Prachtssaal zu einem reservierten Plaz. Beim Eintritt des Erzherzogs intonierte die Regimentkapelle das Kaiserlied, dem alle Besucher des Militärkonzertes stehend zuhörten. Erzherzog Leopold Salvator äußerte sich zum Restaurateur Herrn Tröstner in der anerkennendsten Weise über die Schönheiten des großen Raumes, für dessen bauliche und architektonische Durchführung er lebhaftes Interesse zeigte. Herr Tröstner machte hierbei den hohen Gast u. a. darauf aufmerksam, daß Marburg, die zweitgrößte Stadt des Landes einer Militärmusik entbehren muß und daß die Veranstaltung eines Militärkonzertes in Marburg immer mit Schwierigkeiten und großen Kosten verbunden ist, weil die Regimentkapellen von entfernten Garnisonsstädten, wie Graz, Klagenfurt, Laibach, Görz, nach Marburg herufen werden müssen. Auch für diese Angelegenheit zeigte Erzherzog Leopold Salvator anscheinend ein lebhaftes Interesse. Um halb 11 Uhr abends verließ Erzherzog Leopold Salvator, nachdem er wiederholt seine Befriedigung ausgedrückt hatte, das Konzert, begleitet von einer Anzahl von Offizieren. Daß auch Erzherzoge oft das Bedürfnis fühlen, aus dem „Faseln“ herauszukommen und einfache bürgerliche Küche zu genießen, zeigt der Umstand, daß Erzherzog Leopold Salvator beim Militärkonzerte als Abendessen ein — Kalbsgulasch mit Nockerln sich geben ließ, welches ihm ausgezeichnet mundete, wobei er sich über die Küche des Herrn Tröstner sehr lobend äußerte. Der hohe Gast bleibt noch heute und morgen in Marburg.

Todesfall. In Brunndorf starb am 21. Mai der Gastwirt Herr Andreas Drosel im 71. Lebensjahre.

Marburger Turnverein. Vergangenen Sonntag fand die Hauptprobe der Freilübungen im Volksgarten statt. Über 200 Jünger Jahns marschierten im Festplaz ein und nahmen sofort Aufstellung zu den Freilübungen. Jung und alt zeigten jetzt schon, was Sonntag den 28. Mai geboten werden soll. Was bei dieser Probe aber vorgeführt wurde, ist erst die Einleitung des Turnens; Sonntag den 28. Mai werden Sie alles zu sehen bekommen, was der Verein in den Wintertagen erprobt hat. Helfen Sie nun, geehrte Marburger, das Fest verherrlichen und unserer Jugend eine Freude bereiten, indem Sie recht zahlreich am 28. Mai im Volksgarten erscheinen. An euch aber liebe Turner und Turnerinnen ergeht noch der Mahnruf: Kommt jetzt recht zahlreich und pünktlich zu den Proben, damit wir dieses Fest durchführen können, wie wir es geplant haben. — Sonntagstage, Donnerstag (Christi Himmelfahrt) vormittags 9 Uhr Turnstunde.

Marburger Schützenverein. Beim Kranzelschießen am vergangenen Sonntag gewannen auf der Standscheibe das erste Ziesschießbest Herr J. Rupprieh, das zweite Herr Baron Neugebauer, das dritte Herr G. Bernhard und das vierte Herr Rog König; das erste Kreisschieß gewann Herr Guido Sparowik, welcher sich mit der Glanzleistung von 60 Kreisen in einer Serie von zehn Schüssen die erste Standscheiben-Meisterschaft des Vereines errang, das zweite Herr G. Bernhard und das dritte Herr

Inspektor Petrovan. Auf der Fehlscheibe erhielt das Ziesschießbest Herr Viktor Hausmaninger, das erste Kreisschießbest Herr König, das zweite Herr G. Bernhard und das dritte Herr J. Stofel. Das nächste Schießen findet auf Wunsch der meisten Mitglieder am Sonntag den 28. Mai statt.

Sebastian Lucardi †. Die Ortsgruppe des Vereines der staatlichen Vertragsbeamten Marburgs schreibt uns: Der Allerbarmer Tod hat (wie die Marburger Zeitung bereits mitteilte) am 18. Mai den Kollegen Herrn Gerichtsoffizianten Sebastian Lucardi aus den Reihen der Ortsgruppe gerissen. Mit ihm ist ein Mann hingegangen, dessen Hinscheiden nicht nur seine engeren Kollegen bitter beklagen, alle, die seine schätzenswerten Charaktereigenschaften und seine Bescheidenheit kennen zu lernen Gelegenheit hatten, trauern über die allzufrühe Abberufung Lucardi's. Von der Wertschätzung des Verstorbenen zeugt die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse am 21. Mai. An demselben nahmen teil: der Obmann des Landesvereines Stanzer, der Obmannstellvertreter Vasto, sämtliche Kanzleibeamte der beiden Gerichte und der Staatsanwaltschaft, k. k. Kanzleiobervorsteher Wresounig, k. k. Kanzleivorsteher Scheibel, Diener, Gefangenenaufseher, eine Abordnung der Feuerwehren aus Marburg und Umgebung, sämtliche Kollegen und viele andere. Nach dem Leichenbegängnisse fand im Vereinsheime der Ortsgruppe eine Trauerfeier statt, bei welcher Herr Landesobmann Stanzer aus Graz dem Berewigten einen warmen Nachruf widmete. Die Ortsgruppe Marburg hat durch sein Hinscheiden einen unersehlichen Verlust erlitten; sie wird ihm ein ehrendes und dauerndes Andenken bewahren. Friede seiner Asche, die Erde möge ihm leicht sein!

Über die Maiseier der Pobercher Feuerwehr wird uns berichtet: Beeinflußt durch die Ungunst des Wetters ließ der Besuch viel zu wünschen übrig. Die Veranstaltung brachte deshalb nicht den gewünschten vollen Erfolg. Wenn aber der Verein dennoch auf seine Rechnung kam und noch ein kleines Scherlein zum Bau des Rüsthauses abfiel, ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß die Erschienenen sich mit Eifer an allen Belustigungen beteiligten. Es sei ihnen deshalb herzlichst gedankt. Insbesondere sei aber gedankt allen edlen Spendern der Beste für den Glückshafen, verbunden mit der Bitte, auch fernerhin der jungen, aber tatkräftigen Feuerwehr von Pobersch die Mithilfe nicht zu verlagern. Eines Umstandes muß aber bei dieser Gelegenheit noch gedacht werden. Jederzeit, wenn in Pobersch eine Wohltätigkeitsveranstaltung stattfindet, sucht dieselbe der Gastwirt Reibenschuh durch eine Gegenveranstaltung zu beeinträchtigen. So war es auch diesmal wieder der Fall, indem Reibenschuh, um der Feuerwehr ein Schnippchen zu schlagen, auch ein Gartenkonzert veranstaltete. Die Feuerwehr ist über eine derartige Förderung ihrer Bestrebungen nicht besonders erbaud.

Bio-Theater. Ein tatsächlich glänzendes Großstadtprogramm ist in der laufenden Woche im ständigen Kinematographen beim Hotel Stadt Wien zu sehen; die vielen bisherigen Beschauer sind voller Lob über den großartigen Genuß, der da um wenig Geld geboten wird. Sehr schöne Naturgenien werden von Meiringen und Umgebung (Schweiz) gezeigt, wovon insbesondere die herrlichen Alpbach- und Reichenbach-Wasserfälle entzückende Augenweiden bilden. Nicht minder schön sind die Uferlandschaften und das Schiffsleben auf der Seine (Frankreich). Ungemein interessant ist die Dressur wilder Pferde (Argentinien), welchem jährlichen Schauspiele dort stets ungezählte tausende von Personen betwohnen. Ein Original-Edisonfilm führt nach Mexiko, welches dramatische Sensationschauspiel packende Szenen aus der jüngsten Gegenwart enthält. Ein Kunstfilm im wahren Sinne des Wortes ist die hochdramatische historische Handlung Neros Gistmischerin; diese Vorführung in farbenprächtiger Ausführung ist gewiß der Hauptschlager der Vorstellung. Von den fünf hochkloimischen Programmnummern sind besonders zu erwähnen Lotte Bachs Flegeljahre, welches urdrollige Mädchenstrelche enthält und Frizchen ist ein Schläuberger, worin der bekannte fünfjährige Knirps großartig die Hauptrolle spielt. Am kommenden Feiertag sind vier Vorstellungen, um halb 3, 4, 6 und 8 Uhr, an Wochentagen stets um 8 Uhr.

Abtaffung von Schulkindern im Stadtfriedhof. Den Direktionen und Leitungen der städtischen Schulen ist folgender Erlaß des Stadtschulrates zugegangen: „Der Stadtrat Marburg hat mitgeteilt, daß die städtische Leichenbestattungsanstalt unter andern darüber Beschwerde

führt, daß bei Begräbnissen ganze Scharen von Schulkindern in den Friedhof eindringen, die Grabstelle belagern, an anderen Gräbern Schaden anrichten und durch Gejohle usw. bei den Leidtragenden Argernis hervorrufen. Zeigt dieses durch eine grenzenlose Neugierde der Kinder hervorgerufene Benehmen einen gewissen Grad von tadelnswerter Gemütsroheit so ist auch in gesundheitlicher Beziehung das Umstehen der Gräber, ferner das Besichtigen der Leichen, sei es in den Privatwohnungen oder in der Aufbahrungshalle eine üble Gewohnheit, gegen welche mit aller Entschiedenheit eingeschritten werden muß. Die Direktion (Schulleitung) wird daher angewiesen, gegen diese Unsitte mit Hilfe des Lehrkörpers in geeigneter Weise mit allem Nachdrucke belehrend und strafend einzuschreiten.“ Wir machen die Eltern auf diese im öffentlichen Interesse nur zu begrüßende Verfügung besonders aufmerksam.

Konkurs. Das Kreisgericht hat die Eröffnung des Konkurses über das Vermögen des Leopold Geh, Bäckermeisters in Oberpulsgau, bewilligt. Der Bezirksvorsteher in Windisch-Feistritz wird zum Konkurskommissär, Rechtsanwalt Dr. Lemež in Windisch-Feistritz zum einstweiligen Masseverwalter bestellt.

Alldeutscher Sprechabend. Wir werden um Aufnahme folgender Zeilen ersucht: Als wir darangingen diesen Abend zu veranstalten, ließen wir uns von der Absicht leiten, durch zwanglose Ansprachen über nationalpolitische Dinge die Festigung einer ehelichen, zum Nutzen des deutschen Volkes führenden politischen Anschauung in Volkskreisen zu erreichen. Die rege Beteiligung brachte uns die Gewißheit einem vielseitigen Gedanken entsprochen zu haben. Wir fühlen uns deshalb veranlaßt, an diesem und jeden folgenden Mittwoch um 8 Uhr abends im Vereinsheim „Jahn“, Weiß 1. Stod, den alldeutschen Sprechabend abzuhalten. Der alldeutsche Vertrauensmännerauschuß.

Für die deutsche Schule in Pöfnitz spendeten C. Scherbaum u. Söhne 100 K., Ungenannt 100 K., Dr. Ernst Kravlag 50 K., Domenico Menz 30 K., S. Radegunder 10 K., Kaufmännischer Gesangverein 1 K. 20 H.

Der alldeutsche Wahlauschuß ersucht uns, bekanntgeben zu wollen, daß jeden Tag von nun an im Gasthause Weiß, Wiktringhofgasse, von 7 bis 8 Uhr in Wahlsachen Auskünfte erteilt werden.

Spende. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn Sebastian Lucardi wurde von der Nachbarschaft und einigen Freunden für die Rettungsabteilung eine Spende von 23 K. gemacht.

Wiesenfest am 23. Juni. Der Stadtverschönerungsverein und die Männerortsgruppe des Deutschen Schulvereines in Marburg veranstalten am 23. Juni ein Fest im Freien und ersuchen jene Damen und Herren, die geneigt wären, ihre Kräfte in den Dienst der Sache zu stellen, am Freitag den 26. Mai nachmittags um halb 6 Uhr im Speljesaal des Kasino zu erscheinen.

Zur Pobercher Gemeindevwahl. Aus Pobersch schreibt man uns: Zu der von uns bereits gemeldeten Anzeige des Sozialdemokraten Horvat an das k. k. Bezirksgericht in Marburg wegen Ausfertigung einiger Stimmzettel berichten wir noch ergänzend, daß diese Anzeige nicht Horvat, sondern sein Kumpan, der Südbahnkondukteur Johann Krepel, verfaßt, aber aus — „Mut“ nicht seinen, sondern des Horvat Namen unterschrieben hat! Horvat erklärt, von der ganzen Sache nichts gewußt zu haben. Wie nennt man nun das? Eine ähnliche Anzeige wurde auch an die k. k. Bezirkshauptmannschaft verfaßt, aber ohne Unterschrift, also anonym. Die k. k. Bezirkshauptmannschaft hat auf diese Anzeige hin auch die Gemeindevorstandswahlen sistiert und sollte eine Neuwahl des Gemeinderates stattfinden, nun, so fliegt halt Krepel aus dem Gemeindeauschuß hinaus.

Ist der Name Schöckel slawisch? Als zur Zeit der Völkerverwanderung um das Jahr 375 nach Christo die Römer in Steiermark von den Slowenen oder Winden verdrängt wurden, entstanden bei Geoz viele slawische Ortsnamen. Auch den Namen Schöckel halten viele für slawischen Ursprungs, nämlich von sokol, Falke. Andere, z. B. der steirische Geschichtsforscher Aquilin Julius Casar, geboren in Graz am 1. November 1720, gestorben am 2. Juni 1792 auf dem Welzberge, leiten Schöckel von Schock, nämlich Bäume auf der Spitze, ab, doch hat auch diese Deutung wenig Wahrscheinlichkeit für sich. Dr. Ambrosius Gasparik, ehemals Pfarrer in Semriach, ein sehr angesehener

und verdienter Mann, schreibt im Schöckelgedenkbuch des Jahres 1908 folgendes darüber: „Scheckel oder Schöckel bedeutet so viel als Scheort, Schau-, Licht- oder Wachtort oder auch Ort der Sicherung oder Sicherheit. Diejenigen, die Schöckel vom slawischen Worte solol (Falke) ableiten, irren sich. Schöckel ist abzuleiten vom indogermanischen Stamme sah, lat. Der Schöckel hieß 1147 mons Sektel, 1185 Sekil, 1295 Schefel, 1358 Tsel, 1354 und 1400 Sefel. Deutlich ist in diesem Ortsnamen die indogermanische Wurzel sah, lat zu sehen. Im Althochdeutschen bedeutet sehen, sehhan, sehen so viel als sehen, schauen, sichten, achten, wachen, im Mittelhochdeutschen sehen, sechen dasselbe, das altsächsische sehhan, das gotische saihjan haben dieselbe Bedeutung. Sedau und Söchau erheischen dieselbe Ableitung wie Schöckel.“ In Ernst von Coellns Buch vom Schöckel, das den Hüter des Grazer Tales nicht nur touristisch, sondern auch in Sage und Geschichte in Wort und Bild erschöpfend behandelt, finden sich derartige interessante Abhandlungen in großer Zahl. Das Buch vom Schöckel kostet 2 Kronen und ist außer dem Verlage Lehnam durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Der Gemeindefekretär von Rohitsch — durchgebrannt. Der Gemeinde- und Bezirkskrankenassistent Josef Zibny in Rohitsch, der erst kürzlich den dortigen Gastwirt E. M. Suppanz mit einem scharfgeladenen Revolver bedrohte, weil er ihm in seinem betrunkenen Zustande nichts mehr verabreichen wollte, ist unter Mitnahme von 700 Kr., die er bei der Bezirkskrankenasse defraudierte, am 17. Mai verschwand. Er fuhr mit einem Bauernspann über Neukirchen gegen Pettau. Am 19. d. erhielt seine Frau von ihm ein Schreiben, in welchem er mitteilte, daß er Selbstmord begehen werde. Er dürfte aber damit die Absicht verfolgen, die Gendarmerie, die eifrig nach ihm forscht, irrezuführen, damit sie von seiner weiteren Verfolgung Abstand nehme.

Von der freiwilligen Feuerwehr. Herr Ferdinand und Frau Fanny Kaufmann spendeten zum Andenken an den verstorbenen Bruder Herrn Sebastian Lucardi der hiesigen Wehr 20 Kronen, wofür den genannten Wohlthätern der beste Dank ausgesprochen wurde. Unter großer Beteiligung wurde Sonntag den 21. Mai das Wehrmitglied Herr Sebastian Lucardi zur letzten Ruhe geleitet. Die Marburger freiwillige Feuerwehr war vollzählig ausgerückt, weiters waren die Wehren von Boberich, Gams, Rothwein, und Picken erschienen. Auch waren bei der Bestattung viele Gerichtsbeamte und Freunde anwesend, so daß der Friedhof nahezu gefüllt war. Nun ruht der gute Mann in Frieden, die Erde möge diesem Feuerwehr-Veteranen leicht sein.

Biofop-Theater in Brunnndorf. Das hübsche und inhaltsreiche Programm, welches dieser Tage vor zahlreichen Besuchern zur Aufführung gelangte, erntete großen Beifall. Von Mittwoch den 24. bis Montag den 29. Mai gelangen wieder zwei verschiedene, gut gewählte Programme zur Aufführung. Aus dem ersten Programme werden besonders hervorgehoben: „Vater wider Willen“, ein spannendes Drama aus dem Leben einer armen Mutter, „Das Herz des Sträflings“ (Drama) und „Die Tochter“ (Drama). Im zweiten Programm, welches Samstag des 27. Mai beginnt, ist das Sensationsdrama „Locusta, die Giftmischerin Peros“ (Kunstfilm-Farbenkinoematographie) eingereicht. Ferner „Luftige Flugversuche“ (sehr komisch), „Müller im Löwenkäfig“ (komisch) u. a. Beide Programme sind abwechslungsreich gestaltet. Der Besuch dieses Theaters kann daher jedermann empfohlen werden.

Sonnwendfeier. Im Laufe dieser Woche gelangen die Einladungen zu einer Besprechung für die heurige Sonnwendfeier im Volksgarten zur Verfertigung.

Fußballwettpiel. Das vorgestern stattgefundene Wettpiel zwischen einer kombinierten Mannschaft des Marburger Sportvereines und der Fußballmannschaft Rechtes Drauser endete nach einem überlegenen Siege des Sportvereines mit 14:0. Die Mannschaft Rechtes Drauser hielt sich sehr gut und zeigte bedeutende Fortschritte gegen das letzte Spiel, nur vor dem Tore fehlte es ihr noch an Entschlossenheit und Schußsicherheit, was vorgestern allerdings auch auf die guten Leistungen des Sportvereines-Hinterspiels zurückzuführen war, das jeden ihrer Angriffe sicher abwehrte. Das sehr gut besuchte Spiel wurde von Herrn Groß einwandfrei geleitet. — Die Fußballmannschaft des kaufmännischen Sportverbandes hat sich dem Marburger Sportvereine angeschlossen und führt nun den Namen

Kaufmännische Sektion des Marburger Sportverbandes. Die Fußballmannschaft Rechtes Drauser wird ihren Namen in Fußballmannschaft Rote Elf umändern.

Der Bezirksauschuß Marburg hat an alle größeren Gemeinden sowie an die Herrschafts- und Gutsinhabungen des Marburger Bezirkes jenen Aufruf versandt, welcher der geplanten Erzherzog Johann-Ausstellung in Graz gilt und den wir vorige Woche vollinhaltlich veröffentlicht haben. Dieser Aufruf erlucht bekanntlich um leihweise Überlassung von Gegenständen, welche Andenken an den volkstümlichen Erzherzog Johann bedeuten.

Merklblatt für Fischzüchter. Häufige fischereiwirtschaftliche Anfragen veranlaßten den Grazer Sportanglerverein, ein vom Herrn Fachlehrer Rudolf Kralositz bearbeitetes, der Wasserwirtschaft dienendes Merklblatt herauszugeben, welches alles Wissenswerte enthält. Preis 20 Heller. Private erhalten bei Abnahme von mehr als zehn Stücken um 15 Heller, Fischereikörperschaften noch außerdem einen entsprechenden Nachlaß. Bestellungen in Briefmarken oder Geld nimmt der Schriftführer Herr Georg Wolfbauer in Graz, Sadstraße 8, entgegen.

Deckenlieferungen. Die Handels- und Gewerkekammer in Graz teilt mit, daß das Reichskriegsministerium beabsichtigt, die Lieferung der Sommer-, Winter-, roten Bett- und weißen Kavalleriepferdedecken für den Heeresbedarf von 1912 an, vertragmäßig auf die Dauer von zehn Jahren sicherzustellen. Nähere Bedingungen liegen im Bureau der Kammer in Graz, Neutorgasse 57, 1. Stock, zur Einsichtnahme für Interessenten auf.

Gewerbliche Fortbildungsschule. Der Schluß wird am 29. und 30. d. um 5 Uhr erfolgen. Die Zeichnungen und Buchführungsarbeiten der Schüler werden Sonntag den 28. d. M. von 9 bis 12 und von 2 bis 5 Uhr im Zeichenkabinett der Knabenbürgerschule (Kaiserstraße) öffentlich ausgestellt.

Marburger Männergesangsverein. Wegen eingetretener ungünstiger Witterung findet morgen die Liedertafel nicht in der Brauhaushalle, sondern im Brunksaale statt.

Eine Szene am Burgplaz. Samstag abend zechte der Eisendreher Anton H o d u w e r n i k mit einigen Kameraden und einer älteren Frau im Gasthose Zum schwarzen Adler am Burgplaz. Nach einiger Zeit kam die Frau des H u d o w e r n i k in das genannte Gasthaus; bald gab es eine Eifersuchtszene. H u d o w e r n i k verzeigte seiner Frau eine Ohrfeige. Nun ergriffen der Fleischermeister P e r g d o l t und der Fleischergehilfe K a i s e r Partei für die Geohreite und es entstand auf dem Burgplaz eine Streiterei, die schließlich zu einer Schlägerei führte. P e r g d o l t und Kaiser wollten den H u d o w e r n i k in den Polizeiarrest schleppen, wobei es zu großen Ausschreitungen kam. Dem Wachmanne kostete es viel Mühe, die Raufenden zu trennen. Eine nach Hunderten zählende Menschenmenge hatte sich versammelt, so daß der Verkehr förmlich stockte.

Selbstmordversuch eines Stubenmädchens. Das 24-jährige Stubenmädchen Marie B i e r aus Zwittau in Mähren unterhielt mit einem Korporal des 47. Infanterie-Regiments ein Liebesverhältnis. Samstag abends um 8 Uhr kam die Genannte in die Kaserne und erkundigte sich, ob ihr Geliebter zu Hause sei. Als sie erfuhr, daß dieser die Kaserne mit der Erlaubnis, bis zur Tagewache ausbleiben zu dürfen, verlassen habe, zog die Bier aus ihrer Rocktasche ein Fläschchen, dessen Inhalt sie trank, worauf sie zu Boden fiel. Es wurde sofort der Regimentsarzt Dr. W i s s h herbeigerufen, der die Bier in das Marodenzimmer tragen ließ und ihr die erste ärztliche Hilfe leistete. Die Genannte wurde im schwerverletzten Zustande durch den Rettungswagen in das Allgemeine Krankenhaus gebracht. Es wurde festgestellt, daß sie Salmial getrunken hatte.

Arbeiter-Radfahrerverein „Drausler“. Donnerstag (Feiertag) den 25. Mai Partie nach Uberginkommen; vorgeschlagen ist Mured. Abfahrt Punkt 2 Uhr nachmittags vom Vereinslokal. Laternen mitnehmen.

Jung verdorben. Der Photographenlehrling Felix H. kam gestern mittags in ein Juwelengeschäft und wollte ein goldenes Kettenarmband verkaufen. Er ließ selbes dort und versprach, später um das Geld zu kommen. Dem Geschäftsmann schien dies bedenklich und er verständigte hievon einen Wachmann. Als H. um das Geld kam, wurde er fest-

genommen. Es wurde festgestellt, daß er das Armband seiner Lehrherrin entwendet hatte. H., welcher wegen Diebstahl bereits vorbestraft erscheint, wurde dem Gerichte eingeliefert.

Ein Zechpreller. Ein ungefähr 25 Jahre alter Mann, welcher sich Franz Berger nannte und angab, daß er Weinreisender aus Braunau sei, logierte sich im Hotel Meran ein, kontrahierte dortselbst eine Zechschuld von über 50 Kr. und verschwand dieser Tage unter Zurücklassung eines alten Überziehers. Der genannte Zechpreller dürfte in anderen Gasthöfen dasselbe versuchen.

Verhaftung eines Geldagenten. Der Geldagent Andrá P a s s e g g e r, 34 Jahre alt, aus Paternion in Kärnten, zuletzt in Ofen-Pest, wurde über Requisition des Landesgerichtes in Laibach von der Sicherheitswache in Marburg verhaftet. Er soll größere Betrügereien durch Wechselfälschungen verübt haben. Heute wurde Passegger nach Laibach eskortiert.

Die heutige Ausgabe der Marburger Zeitung erscheint mit Rücksicht auf den Feiertag, der die Ausgabe der nächsten Nummer bereits morgen abends bedingt, in geringerem textlichen Umfang.

Premier-Fahrräder. Wie wir von verlässlicher Seite in Erfahrung brachten, hat die heurige Fahrradfabrikation derart stark eingesezt, daß die Weltfirma The Premier Cycle Co. Ltd., Hillmann Herbert & Cooper, Eger (Böhmen) nur infolge des rationellen Betriebes, sowie durch Aufbietung der neuesten technischen Hilfsmittel in der Lage ist, allen Anforderungen gerecht zu werden. Die Premierwerke sind auch heute, also nach wie vor, in sämtlichen Modellen prompt lieferungsfähig und weisen die diesjährigen Original-Premier-Modelle eine Reihe interessanter Neuerungen auf, für deren praktischen Wert, das altbewährte Renommee und die enorme Entwicklung dieses bedeutenden Unternehmens bürgt. Auf Wunsch liefern die Premier-Werke jedem Interessenten den diesjährigen Prachtkatalog gratis und franko, worauf wir unsere Leser besonders aufmerksam machen.

Dank.

Herr Karl Mayer hat dem Deutschen Kindergarten in Brunnndorf den Betrag von 170 Kronen gespendet. Dafür sagt herzlichsten Dank die Leitung des Deutschen Kindergartenvereines in Brunnndorf.

Sanatorium Friedensheim

werden ab 1. Mai elektrische Bäder nach Vorschrift der behandelnden Herren Ärzte auch Nicht-Anstalts-pensionären zum Preise von 3 Kronen per Bad verabreicht.

Nehmen Sie

täglich ein Vitörgläschen Dr. Hommel's Haematogen unmittelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarbt, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich raschest ein. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.



SUNLIGHT

SEIFE bietet die beste Garantie gegen die vorzeitige Abnutzung der Wäsche.

Sie ist milde und rein und kann deshalb zum Reinigen auch der feinsten Kleidungs- und Zierstücke, Seldentoffe, Flanelle, Spitzen u. s. w. Verwendung finden.

SUNLIGHT SEIFE erfreut sich einer über die ganze Erde reichenden Verbreitung.

Doppelstück zu 30 h, acht-eckiges Stück zu 16 h.



LUSER TOURISTENPFLASTER
zu K. L20 gegen Hühneraugen und Schwielen.
in aller unüberholbarer Güte durch die Apotheken zu beziehen.
Achtung vor Imitation. Man verlange die Marke LUSER.

Depot in Marburg bei Apotheker W. A. König.



Auf Teilzahlung

Weiß-, Leinen- und Damastwaren, Lauf-, Tisch-, Wand- und Salonteppeiche, Spitzen-, Stoffvorhänge und Stores, Gradl, Matratzen und Steppdecken, Hemden- und Blusen-, Saphire, Blandrude, Orferte, Batiste, Voile de laine und türkische Waschstoffe in größter Auswahl, gegen kleine Monats- oder Wochenraten im

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse Nr. 10, I. Stock

Korrespondenzkarte genügt.

Korrespondenzkarte genügt.



Herren-Strohüte

in grosser Auswahl
von K 2.80 aufwärts

Modewarenhaus J. Kokoschinegg
Tegetthoffstr. 13 Marburg, Reiserstr. 1

Arbeitsmäntel

für Spezeristen, bester Qualität

Arbeitshosen

aus Zwilch, Zeug, Teufelskaut und Stoff

Bäcker- u. Fleischer-

Sanker (Wiener Arbeit), Leib- und Hosenkauf
man gut und preiswert bei

Adolf Wessiak, Marburg, Draugasse 4.

Arbeitswäsche

in bekannt größter Auswahl

Schlosseranzüge

in jeder Ausführung und Größe.

Kein Regenschirm mehr nötig

wenn man sich einen Gummimantel od. Gummikragen

im Modewarenhaus J. Kokoschinegg

Tegetthoffstrasse 13 Marburg Reiserstrasse 1

welche in allen Farben und Qualitäten zu haben sind, anschafft.

Gummimäntel 18 K

Kein Kaufzwang.

Freie Besichtigung derselben.

Passende Firmungsgelienke

empfiehlt

Karl Karner, Goldschmied u. Graveur, Marburg, Burggasse 3

(neben der Delikatessenhandlung Trippa)

Reichsortiertes Lager von Gold- und Silberwaren, sowie Uhren, in garantiert guter Qualität zu den billigsten Preisen. Lager optischer Waren. Reparaturen und Neuarbeiten werden in eigener Werkstätte schnell und gut ausgeführt. 2147

Kaufmanns-geschäft

Herren- und Damenwäsche, Kurz- und Wirtwaren, Krawatten, im Zentrum der Stadt, schönes großes Lokal, große Auslagen, Spiegelgläser, 2 Nebenlokale, sehr guter, belebter Posten, billiger Zins, wird nur wegen Krankheit sofort billig verkauft. Nötiges Kapital K. 16.000. Offerte unter „Brillante Existenz“ hauptpostlagernd Graz. 2194

Hartes Kinderbett

mit Schublade zu verkaufen. An-
auftrag Schillerstraße 14, im
Geschäfte. 2177

Schneiderin und Lehrmädchen

werden sofort aufgenommen bei
Ria Fuchs, Damenkleidermacherin,
Gerichtshofgasse 30, 2. St. 2178

Möbl. Zimmer

an ein oder zwei Fräulein zu
vermieten. Anzufragen Berg-
gasse 4, 1. St., Tür 7. 2174

Wohnung

3 Zimmer, Küche u. Zugehör,
1. Stock, Urbanigasse 4 zu ver-
mieten. 2179

Ein Rollwagen

wird zu kaufen gesucht. Adresse
erbeten an Verw. d. Bl. 2176

Lichtes Gewölbe

und Magazin, innere Stadt,
ist sogleich zu vermieten. Anfr.
in der Verw. d. Bl. 2187

Kinderloje

Hausmeisterleute

welche etwas Gartenarbeit verstehen,
und der Mann Nebenbeschäftigung
hat, werden aufgenommen gesucht.
Anfrage in der Verw. d. Bl. 2188

Kleiner Besitz

zirka 7 Joch Weingarten, Acker,
Wald und Obstgarten, Haus mit
Strohdach, Presse, Leanne, 30 Min.
vom Bahnhof Eghdi-Tunnel, nahe
der Reichsstraße, ist wegen Todes-
fall preiswert zu verkaufen bei
Johann Hauptmann, Besitzer in
Dobrenz, Post Eghdi-Tunnel. Anfr.
können auch gerichtet werden an
Martin Wirtschegg, Gastwirt in
Birkniz, Post Eghdi-Tunnel. 2183

Arbeiterinnen

werden sofort aufgenommen,
auch als Aushilfe. Damen-
Modesalon Fürberg. 6. 2193

Greislerei

zu vermieten. Anfrage Blumen-
gasse 31, 1. Stock. 2195

Grummet

Prima für Milchkuhe zu ver-
kaufen. Hauptplatz 14. 2196

Kleines Gewölbe

sobort zu vermieten. Anfrage N.
Zwettler, Domplatz 11. 1899

Solide

Servier- & Kassierin

wird aufgenommen im Café
Tegetthoff. 2189

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche und Zu-
gehör sofort zu vermieten. Te-
getthoffstraße 77. 1987

Zu verkaufen

Eislerwerkzeuge, Hobelbank und
Werkzeugkästen. Anfragen aus Ge-
fälligkeit im Schuhgeschäft, Teget-
thoffstraße 30. 2195

Das Vermittlungs-Bureau

Auguste Janeschitz

Marburg, Burggasse 16

sucht zum sofortigen Eintritte zwei
tüchtige Zahlkassier, zwei Speisen-
träger, zwei Weinjungern. Ferner
Zahlkassierinnen, Frühstückrechner-
innen, Stubenmädchen, Kinder-
mädchen. Auch sämtliches anderes
gutes Personal. Gleichzeitig wird
ein tüchtiges, kautionsfähiges Hotel-
Stubenmädchen zum sofortigen Ein-
tritte empfohlen, geht auch in ein
Saisongeschäft. 2201

Tüchtige

Zementarbeiter

für Dach-, Pflaster- und Mauer-
steine etc. werden aufgenommen bei
E. Rosner, Zwischenwässern bei
Laibach. 2198

Schöner reiner

STALL

gegenüber dem Südbahnhof, zu
vermieten. Anfrage bei Ferd.
Hartinger, Tegetthoffstraße 29.

Junger

Aushilfs-Kommis

wird aufgenommen bei Alois
Sucher. 2117

Wohnung

1 Zimmer, 1 Küche ist an ruhige,
stabile Partei ab 1. Juni zu ver-
mieten. Franz Josefstraße 7. 2199

Baumeister

nabe 60, sehr tüchtig und erfahren,
sucht angenehme Beschäftigung,
Vertrauensstellung event. Einheirat.
Briefe sind zu richten unter „Ganz
selten günstig“ an Verw. d. B. 2197

Kommis

womöglich der Eisenwaren-
branche akzeptiert sofort zur
Aushilfe Hans Andraschitz in
Marburg, Schmidplatz. 2166

Ein treuer, verlässlicher, nüchtern

Kutscher

verheiratet, sucht passenden Posten.
Anträge unter „Kutscher“ an die
Verw. d. Bl. 2107

Handwagerl

gut erhalten und 10 Stück Ephen-
trägerl zu verkaufen. Gärtner-
Zwillag, Klostergasse 11. 2153

Perfekte Glanz- und Rollwäsche-Büglerin

empfiehlt sich den geehrten Damen
ins Haus. Kärntnerstraße Nr. 39,
2. Stock, Frau Sturm. 2163

Grosses Gewölbe

mit anstossenden Räumen gegen den Hof, sofort oder später zu mieten gesucht in der Tegetthoffstrasse, Burggasse, Burgplatz, Herrengasse oder Hauptplatz. Kann eventuell erst passend adaptiert werden. Auch Wohnung im Hause erwünscht. Gest. Anträge unter „Guter Zins“ an Verw. d. Bl.

In der Gambrinushalle

ist die neuhergerichtete Regelbahn am Montag, Donnerstag und Samstag zu vergeben.

Zum Ausschank gelangt nur naturechter Eigenbauwein Dualite Spezial.

Täglich früh Anstich von vorzüglichem Märzenbier über die Gasse, direkte vom Fass und stets frisch, per Liter 40 H. Für gute Küche, aufmerksame reelle Bedienung sorgt und zu gültigem Besuche ladet ein hochachtungsvoll 2149 Josef Pöyh, Restaurateur.

Ein zweites Ladenmädchen

wird gesucht. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 2154

Kaiser Franz Josef-Bad Markt Tüffer, Steiermark 2185

Schnellzugstation, heilkräftige Thermalquelle 38.50, gleichwirkend wie Gas ein. Vorsaisonpreise. Prospekte gratis durch die Kurverwaltung. Hochgradig radioaktiv.



Schaffhauser, Omega, Benich-Uhren in Gold, Silber, Stahl u. Nickel.

Firmungs-Uhren!

! Gut! Billig das ist der Vorteil!!!

- Wer einmal kauft, kauft wieder!
Nickel-Remontoiruhr von 4 R.
Flache Stahluhren " 6 R.
Gold-Plaque, flach " 10 R.
Billige silb. Remontoiruhr 7 R.
Mit Doppelmantel " 8 R.
Mit 3 starken Mänteln " 10 R.
Original „Omega“.

- Echt Nickel, 15 Rub. von 20 R.
Echt Silber, 15 " " 30 R.
14 Karat. Gold " " 110 R.
14 Kar. Gold-Damenuhr " 18 R.
14 Kar. Gold-Herrenuhr " 40 R.
Goldene Herrenketten " 22 R.
14 Kar. Goldkolliertette " 10 R.
14 Kar. Goldlorngnonkette " 40 R.
14 Kar. Goldherzanhängsel 3-60 R.
14 Kar. Goldohrringe von 5 R.
8 Tage gehende Pendeluhr mit Harfengong-Schlagwerk 35 R.

möbliertes Zimmer

Gesucht wird für Juni in der Nähe des Gymnasiums ein schön möbliertes Zimmer mit zwei Betten und einem Schlafraum für Dienstmädchen. Anträge Badgasse 11, parterre, Villa. 2194

Solider Zimmerherr

samt Verpflegung wird aufgenommen. Anfrage Schillerstrasse 19, ebenerdig, Tür links. 2118

Ein Lehrjunge

aus besserem Hause, mit guter Schulbildung, für eine große Gemischtwarenhandlung gesucht. Verpflegung im Hause. Anträge Anton Strohmayer, Deutschsch. 2150

Kaufen Sie nur das Vollkommenste!

Remington-Maschinen schreiben, addieren und subtrahieren! Konkurrenzlos! Die Besten!



Glogowski & Co. I. u. I. Hoflieferanten Graz, Joaneumstr. 8. Aufklärungen unverbindlich. Prospekte gratis und franko.

Th. Fehrenbach

Gr. Uhrenfabriks-Niederlage. Juwelen, Gold-, Silber- und optische Waren. Herrengasse Nr. 26, Marburg.

Wohnung

mit 2 Zimmer, Küche u. Zugehör sofort zu vermieten. Unterrotweinerstrasse 5. 2137

Eine Frau

wünscht eine Bedienung. Anfr. in der Verw. d. Bl. 2152

Gras

auf der Wurzel zu verkaufen. Anfrage bei Ernst Löffel, Obthestrasse 18. 2154

Geschäftsdienststelle

sucht ein Mann, 42 Jahre alt, ledig, gänzlich unbescholten, mit guten Zeugnissen, eignet sich für jedes Geschäft. Anträge erbeten hauptpostlagd. „Ehrlich 15“. 2151

Zu kaufen gesucht

gut. Obstmost bei Marchetto, Luthergasse 9. 2148



Harfengong-Pendeluhrn das Neueste! M. Jlgers Sohn Postgasse 1. Preisfucante gratis!

K. k. Schätzmeister

Eisenrohre

zu verschiedenen Zwecken verwendbar, preiswert abzugeben. Karl Birch, Burggasse 28. 545



Wichtig für Brautpaare

Eheringe!

Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold, Silber und China-silberwaren. 2942

ROSEN

hoch und nieder, veredelt, erstklassige Ware in nur erprobten Sorten. Anton Kleinschuster, Marburg, Kunst- und Handelsgärtner.

Kleines Gewölbe

sofort zu vermieten. Schulgasse 4. Anzufragen bei Alois Riba, Gerichtshofgasse 28.

Eisendraht

vorzüglich verwendbar für Einfriedungen, Spaltreze etc. billig abzugeben bei Karl Birch, Burggasse 28. 1535

Wohnung

mit 4 Zimmer und Küche samt Zugehör im 2. Stock ist ab 1. August zu vermieten. Kasino-gasse 2. 1897

Tapezierer-Lehrjunge

wird aufgenommen bei Hugo Wind, Tegetthoffstrasse 34. 1972

Frauen

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter Garantie. Viele Dankschreiben. Th. Hohenstein, Südende-Berlin. Rückporto erbeten.

Einige von den vielen hundert Dank-sagungen. Fr. B. in W. schreibt: Besten Dank Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in W. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 1237

Geld-Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig an Jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen mit 4 Rr. monatlicher Abzahlung effektiviert Neurath Edgar, Budapest, VII., Erzlebet-Strut 15. Retourmarke. 1723

Schöne Parterre-Wohnung

mit Zimmer, Kabinett und Küche, Balkon, ist an eine kinderlose Partei zu vermieten. Anfragen Mühlgasse Nr. 34 bei der Hausmeisterin. 1751

Wählen Sie

- bei mir Sommeranzug K 10.— und höher Hose K 2.— „ Knabenanzug K 7.— „ Knabenkostüm K 2.50 „ Überzieher K 19.— „ Wetterkragen K 10.— „ Kinderkragen K 5.— „ Fustian-Steirerhose K 2.— „ Modegilet K 5.— „ usw. usw. und Sie werden sehr zufrieden sein.

J. Ferner, Marburg, Herreng. 23

Geschäftsveränderungs-Anzeige.

Das in der Viktringhofgasse 12 seit dem Jahre 1902 bestandene 2043

Schilder-, Schriften- und Dekorationsmaler-, Anstreicher- und Vergolder-Geschäft des Gustav Philipp :: Wiener :: befindet sich jetzt Spezialisten

26 und 30 Tegetthoffstrasse. 26 und 30

Gift! unter GARANTIE ZUR RADIKAL Ausrötung von RATTEN, MÄUSE u. andern Ungeziefer! Adler-Drogerie Karl Wolf Marburg, Herrengasse.

Wollen Sie Kleider, Pelzwerk etc gegen Motten sicher schützen? dann gehen Sie zur DROGERIE Adler-Drogerie Karl Wolf Marburg, Herrengasse.

Die schönsten und billigsten Damen- und Mädchen-Hüte

bekommt man bei 1241 Johann Hollicek Ecke der Herren- und Edmund Schmidgasse. Wiener und Pariser Modelle in größter Auswahl vorrätig.

Josef Martlnz, Marburg Liege- und Sport-Kinderwägen

in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

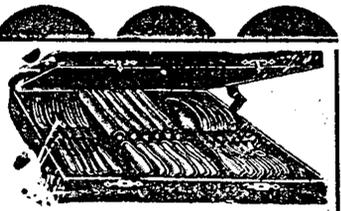
Achtung Damen!

Aparte Kostüme, Schöffe, Staub- und Regenmäntel, Paleots und Krägen, sowie englische und glatte Damenstoffe gegen bequeme Monatsraten, empfiehlt sich zur Lieferung

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse 10, I. St. Korrespondenzkarte genügt.

Zu vermieten

Wohnung mit 4 Zimmern samt Zugehör und Gartenanteil ist ab 1. April zu vermieten. Elisabethstraße Nr. 24, 1. Stod.
Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.
Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör ab 1. Juli zu vermieten. Reiserstraße 26.
Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Derwuschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telefon Nr. 18.



Echte Berndorfer Bestecke zu Fabrikspreisen
M. Jlgers Sohn, Postgasse 1
k. k. Schätzmeister.

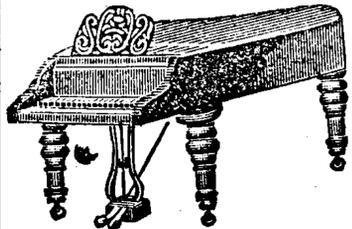
Zementrohre, Zementplatten

sowie alle anderen Zementwaren-Erzeugnisse, ferner Ia Weiskalk, Portland- und Roman-Zement, beste Marken, dann alle Sorten Dachdeckungsmaterialien, wie: Diberichswanz-, Strangfalz- und Doppelfalzziegel aus den Leitersberger Werken offeriert billigst
Ferdinand Rogatsch
Zementwaren-Erzeugung und Baumaterialienhandlung in Marburg, Reiserstraße 26. 1719

Clavier- und Harmonik-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigg

Clavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Stillerstraße 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Ros & Korfeld, Höhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikspreisen. 29 Gelegenheitskauf:
Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

Nur Kronen 6.25

49 monatliche Abzahlungen mit sofortigem alleinigem Spielrecht auf das im Originale zu erfolgende 2132

Türken- (Frks. 400) LOS

6 jährliche Ziehungen 6 Rächte schon am 1. Juni 1911 mit

Frks. 200.000 Haupttreff. in Gold.

Am 1. April 1911 wurde wiederum Kronen 30.000 auf ein bei mir gegen Teilzahlung verkauft Los gewonnen.

Jedes Los wird gezogen.
Verlosungsanzeiger "Neuer Wiener Merkur" kostenfrei.
Bank- und Wechselhaus
Otto Spitz, Wien
I., Schottenring nur 26.
Ede Gonzagagasse.

Wohnhaus

Schönes, villenartiges Hochhaus und 2 Mansarden, noch 6 Jahre steuerfrei, in schönster Lage, mit großem Garten, ist wegen Überfüllung sofort preiswert zu verkaufen. Anzahlung 13.000 Kronen. Zuschriften von Interessenten unter "Billigverkauf" an die Verwaltung des Blattes erbeten. 1934

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten durch

Reubauer's
behördl. Konz. Eskompte-Bureau, Budapest, VIII, Bertocsi utca 18. Retourmarke erbeten. 1747

Komplette Geschäftseinrichtung

für Manufaktur oder Konfektion sehr geeignet, sowie eine schöne Glaswand wegen Auflösung billig abzugeben. Anzufragen in der W. d. Blattes. 2014

Straßenschotter

ist unentgeltlich abzugeben hinter dem Kreisgerichtsgebäude. 976

Schöne Wohnung

partieitig, bestehend aus drei Zimmern und Balkon samt Nebenräumen, mit Gas- und Wasserleitung, sofort beziehbar zu vermieten. Parkstraße 18. 1787



Geld Darlehen

an Personen jeden Standes (auch Damen), von 200 K. aufw., mit u. ohne Bürgen, bei 4 K monatlicher Abzahlung sowie Hypothekendarleh. besorgt rasch und diskret Alexander Kräfte in, Budapest, Toldistraße 34. Retourmarke. 2113

Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen in mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Tüchtige Maurer

werden für hier und auswärts sofort und dauernd aufgenommen, Baumeister Nassimbeni.

Trauer- u. Grabfränze

aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Kranzen. Blumenjalon Herrengasse Nr. 12, Anton Kleinschuster, Kunst- und Handlungsgärtner, Marburg. 1322

Kunststeinsverkauf!

hat begonnen bei Anton Kleinschuster, Herrengasse 12, Marburg. Nur tagdavor bestellte Anzahl von Kunststeinsböde wird zum Haus gestellt. 1209

Trauringe Gold- Eheringe von 5 K bis 40 K Goldketten Brillant- u. Diamantringe 10 bis 800 K M. Jlgers Sohn Postgasse 1 k. k. Schätzmeister.

in allen modernen Facons

Josef Martinz, Marburg

empfiehlt 203

Berndorfer Metallwaren, Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaccasilber sowie aus Alpacca eingerichtete Kassetten

in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikspreisen.

Zwei schöne Wohnungen

in ganz neuem Hause, sonn- und gassenseitig gelegen, im 1. und 3. Stod, mit je zwei Zimmern, Küche und Zugehör sind sofort zu vermieten. Anzufragen Kaiserfeldgasse 22, beim Hausmeister. 2173

Bezirkskrankenkasse Marburg.

An die P. T. Herren Delegierten der Bezirkskrankenkassa in Marburg.

Der Vorstand der Bezirkskrankenkassa ladet Sie hiermit zur Teilnahme an der für Sonntag den 28. Mai 1911 um 2 Uhr nachmittags anberaumten, in der **Gambrinus-halle in Marburg** (Theatergasse) abzuhaltenenden

ordentlichen Vollversammlung.

Die Tagesordnung ist folgende:

1. Verlesung des Protokoll der Vollversammlung vom 29. Mai 1910.
2. Rechenschaftsbericht, Rechnungsabluß per 1910.
3. Bericht des Überwachungsausschusses und Beschlufsfassung hierüber.
4. Neuwahl des Kassavorstandes, Überwachungsausschusses und Schiedsgerichtes für die nächste Funktionsdauer.
5. Freie Anträge und Besprechungen.

Die Herren Delegierten werden ersucht, zu dieser Versammlung pünktlich und zuverlässig zu erscheinen.— Die außer der Stadt wohnenden Delegierten der Arbeitnehmer erhalten wie alljährlich eine entsprechende Entschädigung zur Deckung ihrer Reiseauslagen. 2152

Bezirkskrankenkassa Marburg, am 16. Mai 1911.

Der Obmann: **Andreas Mathold m. p.**

Nur reiner Honig hat Heilwirkung!
Als bestgepflegte Spezialität empfehle:

Bienen-Honig

garantiert rein. In meiner Primar-Marke empfehle ich ein Naturprodukt, wie es im Handel sonst nicht vorkommt. Reiner Bienenhonig hat nicht nur einen großen Nährgehalt, sondern ist bei Blutarmut, Lungen- und Hustenleiden, Stuhlverstopfung usw. von überraschender Heilwirkung

Drogerie Max Wolfram.

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 Marburg, Volksgartenstrasse 27 Telephon 39

empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Vaters, beziehw. Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Andreas Orosel

Gastwirtes

welcher Sonntag den 21. Mai 1911 um 5 Uhr früh nach längerem schweren Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 71. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die entseelte Hülle des teuren Entschlafenen wird Dienstag den 23. Mai um halb 3 Uhr nachmittags im Trauerhause, Brunn Dorf, Uferstraße 29 feierlich eingesegnet und sodann auf dem Brunn Dorfer Friedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch den 24. Mai um 7 Uhr in der St. Josef-Kirche gelesen werden.

Brunn Dorf bei Marburg, den 21. Mai 1911.

Elise Orosel, Tochter. Hermann Orosel, Sohn. Jakob Orosel, Bruder. Marie Orosel, Schwägerin. Leopoldine Orosel, Marie Orosel, Schwiegertochter. Leopold Orosel, Mihi und Franz Orosel, Enkel.

Dank.

Für die Beweise liebevoller Teilnahme sagen herzlichsten Dank

Flora Jüttner

geb. Edle v. Zergollern.

Familie Dr. Raimund Grögl.

Danksagung.

Außerstande für die vielen herzlichen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres innigstgeliebten, nun in Gott ruhenden Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Sebastian Lucardi

Kanzleioffizianten des k. k. Kreisgerichtes Marburg

wie für die vielen schönen Kranzspenden und das überaus zahlreiche ehrende Geleite zur ewigen Ruhestätte des teuren Verbliebenen jedem einzeln persönlich danken zu können, sprechen wir an dieser Stelle den Herren Vertragsbeamten des löbl. Kreis- und Bezirksgerichtes sowie der übrigen Beamtenschaft, dann der löbl. Feuerwehr von Marburg und den übrigen erschienenen Deputationen der auswärtigen Feuerwehren, der Kaufmannschaft und allen werten Freunden und Bekannten unseren tiefempfundenen Dank aus.

Marburg, am 23. Mai 1911.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens meines nun in Gott ruhenden innigstgeliebten Gatten, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse sage ich allen aus nah und fern meinen innigsten Dank.

St. Martin bei Wurmberg.

Die tieftrauernde

Witwe Elise Pesel.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die schönen Spenden anlässlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Söhnchens

GUSTAV

sprechen wir hiermit allen, besonders aber dem Herrn Katecheten Trop und dem Herrn Lehrer Kreinz mit seinen Schülern unseren innigsten Dank aus.

Die tieftrauernden Eltern
Karl und Maria Wikoschet.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtigen Beileides und der Anteilnahme während der langen schweren Krankheit und nach dem Hinscheiden unseres unvergesslichen geliebten Vaters, beziehw. Schwieger- und Großvaters, des Herrn

Franz Wohlmuth

k. k. Gendarmerie-Postenführers i. P. und Grundbesitzers

sei hiermit allen der beste Dank zum Ausdruck gebracht. Insbesondere fühlen wir uns verpflichtet, der löbl. Marktgemeinde St. Leonhard W. B. für die Kranzspende und ihrer Abordnung, dann den k. k. Beamten, der k. k. Gendarmerie, den Bürgern und allen Teilnehmern an dem letzten Geleite, das sie dem teuren Verewigten gegeben, unseren wärmsten Dank zu sagen.

Marburg, am 22. Mai 1911.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Zu Firmungsgeschenken

empfiehlt

Vinzenz Seiler, Marburg, Herrengasse Nr. 19

sein großes Lager

2030



Uhren, Gold- und Silberwaren

in nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen. Reelle Bedienung und Garantie.

Reparaturen werden streng solid ausgeführt.

Auswahlendungen auf Wunsch werden prompt und solid effektiert.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,
Blusen und Unterröcke in grösster
Auswahl bei

Johann Hollicsek, Marburg

Postgasse 1, Herrengasse 24.

Weichholz-Baustäulen

gegen Fäulnis imprägniert, in beliebigen Abmessungen liefert
billigst Imprägnierwerk Kötsch. 2191

Schöne Wohnung zu verkaufen

für kinderlose Partei ab 1. Juni
zu vermieten. 12 R. 48 P.
Pettauerstraße 258, Pöbeschin.

1 fast neue Schuster-Hohlmaschine.
Anfrage bei Johann Minaric,
Schmidlerergasse 5, rückwärts im
Hofe. 2135

Kleines Haus

oder eine kleine Villa im Stadt-
gebiete oder an der Stadtgrenze zu
kaufen gesucht. Gefl. Anträge unter
F. N. hauptpostlag. Marbg. 2145

2 Pferde

für schweres Fuhrwerk, schön
gezeichnet, fromm, 15-3 hoch,
5jährig, zu verkaufen bei Ant.
Strohmayr, Deutschach. 2151

Achtung Herren!

Elegante, moderne Anzüge, Überzieher, Hubertusmäntel und Wetterkrägen aus wasserdichten Loden und Kameelhaar, aparte englische Stoffneuheiten. o o o sowie Herrenwäsche gegen mässige Monatsraten empfiehlt o o o

Warenhaus Josef Rosner, Marburg, nur Nagystrasse 10, I. St.

Korrespondenzkarte genügt.

Korrespondenzkarte genügt.